

29. November 2024

Der Kirchenrat

Ein wichtiger Rat in den Pfarreien



Bildlegende: Der Kirchenrat setzt sich auch für die Finanzierung von Renovationen der Kirchen und Kapellen ihrer Pfarrei ein. (Bild: Kirche von Veyras, deren Renovation geplant ist)

Nachdem die Gemeinderatswahlen vorbei sind, stehen auch in den Pfarreien unseres Bistums Wahlen an und zwar jene für den Kirchenrat, dessen Amtsperiode mit der Amtszeit der Gemeinderäte übereinstimmt. Es mag sein, dass der Pfarreirat und seine Tätigkeit bekannter sind als der Kirchenrat, da die Früchte der Arbeit in den Pfarreiräten oft sichtbarer sind, wenn die Frauen und Männer dieses Rates besondere Gottesdienste gestalten, einen Aperó servieren und den Pfarrer in seelsorglichen Fragen beraten. Der Kirchenrat ist ebenfalls ein beratendes Gremium des Pfarrers, er wirkt meistens jedoch eher im Hintergrund. Deshalb ist er aber keineswegs weniger wichtig für das

Leben in der Pfarrei. Werfen wir im Folgenden einen Blick auf die Bedeutung und die Arbeit des Kirchenrates.

Zusammensetzung

Neben der Seelsorge hat der Pfarrer auch dafür zu sorgen, dass das Vermögen der Pfarrei verwaltet wird. Er ist es auch, der nach Massgabe des Rechts bei allen Rechtsgeschäften die Pfarrei vertritt. Das Verwaltungsorgan, welches zusammen mit dem Pfarrer die Verwaltung des Pfarreivermögens wahrnimmt und sichert, ist der Kirchenrat, den grundsätzlich jede Pfarrei haben muss. Er setzt sich zusammen aus 3 bis 9 Mitgliedern, welche der römisch-katholischen Kirche angehören müssen; der Pfarrer ist Mitglied von Amtes wegen. Die Mitglieder werden von der Pfarrei vorgeschlagen, der jeweilige Gemeinderat kann einen Vertreter in den Kirchenrat entsenden. Die Namen der Kirchenratsmitglieder müssen dem Bischof mitgeteilt werden, in dessen alleiniger Kompetenz die endgültige Ernennung fällt. Der Rat konstituiert sich selbst, er wählt einen Präsidenten/eine Präsidentin und einen Sekretär/eine Sekretärin. Er bestimmt auch einen Kassier (in den meisten Pfarreien des Oberwallis trägt er den Titel «Kirchenvogt»), der jedoch nicht zwingend Mitglied des Kirchenrates sein muss. Der Rat entscheidet mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Er tritt auf Einladung des Präsidenten zusammen, so oft die Geschäfte dies erfordern, wenigstens jedoch zwei Mal im Jahr. Der Präsident, der Pfarrer oder der zuständige Seelsorger, oder zwei Mitglieder können weitere Sitzungen verlangen.

Aufgaben

Im Wallis gibt es, im Gegensatz zur Deutschschweiz, kein duales System und auch keine Kirchgemeinden. Die Kirchen werden aus den allgemeinen Gemeindesteuern finanziert. Das bedeutet, dass jede Steuerzahlerin und jeder Steuerzahler die Kirchen mitfinanziert. Eine Änderung dieses Systems wurde bei der Ablehnung der neuen Kantonsverfassung im vergangenen März ebenfalls verworfen. Wie es im «Gesetz über das Verhältnis zwischen Kirchen und Staat im Kanton Wallis» geregelt ist, übernimmt die jeweilige Ortsgemeinde das jährliche Defizit ihrer Pfarrei. Der Kirchenrat ist zuständig und verantwortlich für die ordentliche Verwaltung des gesamten Pfarreivermögens. Dazu gehören insbesondere Bau, Renovation, Anschaffung und Unterhalt von Mobilien und Immobilien, Besoldung der kirchlichen Mitarbeiter (Priester und Laien), Entschädigung der Stellvertretungen, Rechnungswesen, Abschluss von Miet- und Pachtverträgen, usw. Der Kirchenrat kann jedoch nicht autonom über ausserordentliche Akte der Vermögensverwaltung sowie Veräusserung von Pfarreivermögen bestimmen. Hier sieht das Kirchenrecht vor, dass ein vom Pfarrer gemeinsam mit dem Kirchentat gefasster Beschluss erst gültig wird, wenn er die Zustimmung des Bischofs erhalten hat. Dazu gehören im Besonderen Kauf, Verkauf oder Tausch von Grundgütern. Bau, Umbau oder Renovation von kirchlichen Gebäuden, Erteilung von Benutzungsrechten kirchlicher Güter an öffentliche oder private Körperschaften oder an Private Abschluss privatschriftlicher (nicht notariell beglaubigter) Verträge für Gebäude.

Beratungsgremien des Bischofs

Bevor der Bischof seine Zustimmung geben kann, muss er den Diözesanen Vermögensverwaltungsrat, das Konsultorenkollegium, und bei Bauten und Renovationen von Gotteshäusern und anderen kirchlichen Gebäuden die Diözesane Kunstkommission anhören. Der administrative Direktor des Bistums bereitet die entsprechenden Dossiers für die Behandlung im Vermögensverwaltungsrat und dem Konsultorenkollegium vor. Der diözesane Vermögensverwaltungsrat (DVVR) besteht in seiner jetzigen Form seit 1984. Er begutachtet die eingegangenen Dossiers mit den Entscheidungen des Kirchenrates und genehmigt oder verwirft dessen Entscheidung. Anschliessend geht das Protokoll der DVVR an das Konsultorenkollegium, das aus dem Bischof und vier Priestern besteht, welche Mitglieder des Priesterrates sind. Dieses hat die Aufgabe, die Gesuche der Pfarreien vor allem aus der Sicht der Seelsorge zuhanden des Bischofs zu beurteilen. Die Beschlüsse des DVVR werden dem Konsultorenkollegium auf dem Korrespondenzweg zur Beurteilung überlassen. Wenn innerhalb von zehn Tagen keine Diskussion verlangt wird, sind die Beschlüsse des DVVR stillschweigend genehmigt und können anschliessend dem Kirchenrat, der das Gesuch eingereicht hat, mitgeteilt werden.

Dieser Weg durch die verschiedenen Instanzen ist kein Misstrauensvotum gegen die Kirchenräte. Er will vielmehr eine Hilfe sein bei diesen manchmal auch heiklen Entscheidungen. Es soll dadurch aber auch sichtbar sein, dass die Pfarreien und das Bistum mit den Gütern, die ihnen im Laufe der Geschichte von Gläubigen anvertraut worden sind, verantwortungsbewusst umgehen und auch dadurch ein glaubwürdiges Zeugnis ablegen für ihre administrative Verwaltung im materiellen Bereich.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Opfer für die Uni Fribourg

Am kommenden Wochenende wird in den Gottesdiensten das Opfer für die Universität Freiburg aufgenommen. Die Universität Freiburg, die 1889 als Universität der Schweizer Katholiken gegründet worden war, stellt die Würde des Menschen ins Zentrum von Lehre und Forschung. Um seine Studierenden noch besser auf die drängenden moralischen Fragen einer pluralistischen Gesellschaft vorzubereiten, bietet die Universität Freiburg, dank der Unterstützung durch den Hochschulrat, den Studierenden ein erweitertes Angebot an Lehrveranstaltungen im Bereich der «Ethik» an. Diese Vorlesungen werden in deutscher und französischer Sprache und an allen Fakultäten angeboten. In den Anfängen brachte die Adventskollekte der Universität Freiburg einen Drittel ihrer Einkünfte ein. Später wurden die Universitäten von der Eidgenossenschaft und den Kantonen mitfinanziert, so dass der Ertrag der Kollekte nur noch einen kleinen Teil des Budgets darstellt. Er bedeutet aber einen wichtigen Beitrag für Projekte, die an die Besonderheit einer Universität geknüpft sind, welche ihren Studierenden nicht nur qualitativ hochstehende Lehre, sondern auch Anregung zu ethischen Überlegungen bieten will. In einer Mitteilung der Bischofskonferenz heisst es: «Die Schweizer Bischöfe sind überzeugt, dass der Ertrag dieser Kollekte sinnvoll investiert ist und zur Ausbildung in einem für unsere Welt wichtigen Bereich beiträgt. Sie hoffen sehr, dass Sie unserem Aufruf folgen und danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement für eine gute Sache, die es lohnt von Ihnen unterstützt zu werden.»

Roratemesen

Mit dem nächsten Sonntag beginnt die Adventszeit, während der wir uns auf das Fest der Geburt von Jesus vorbereiten. In vielen Pfarreien werden in der Adventszeit früh morgens spezielle Messen gefeiert. Der Name dieser «Rorate-Messen» stammt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt so viel wie «Tauet Himmel den Gerechten» – abgeleitet von der Jesaja-Prophezeiung im Alten Testament, die auf die Menschwerdung Gottes an Weihnachten voraus deutet. Die besinnlichen Messen werden jeweils in einer dunklen Kirche gefeiert, die nur durch Kerzenlicht erhellt wird. Dies will zeigen, dass den Menschen im Advent ein Licht für sie im Dunkel scheine – das Licht Gottes, das im kleinen Kind in der Krippe von Bethlehem Mensch geworden ist. Wie wäre es dieses Jahr einmal mit dem Besuch einer solchen Roratemesse? Jedenfalls ist eine Mitfeier einer solchen ganz besinnlichen Messe eine gute Vorbereitung auf Weihnachten.

KID/pm